

„Protestanten sind Teil der einen weltumfassenden Kirche“

Evangelisch-lutherische Theologen weisen katholische und orthodoxe Auffassungen zurück

Münster, 8. Juni 2010 (exc) Evangelisch-lutherische Theologen aus aller Welt sind auf einer Tagung in Münster der katholischen und orthodoxen Auffassung entgegengetreten, Protestanten seien nicht „im Vollsinn“ Teil der einen umfassenden Kirche. „Im Gottesdienst, in der Diakonie und in der Mission wissen sich die protestantischen Gemeinden überall auf der Welt miteinander und mit den Ursprüngen der Kirche verbunden“, sagte der Theologe Prof. Dr. Hans-Peter Großhans zum Abschluss der Veranstaltung. Um über das Selbstverständnis der lutherischen Kirchen zu diskutieren, hatte der Wissenschaftler des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) 16 evangelisch-lutherische Theologinnen und Theologen von vier Kontinenten zur Tagung „Lutheran Ecclesiology“ eingeladen.

Für die Einheit der protestantischen Kirchen sind nach den Worten von Großhans weder ein „starres Lehrsystem“ noch eine „hierarchische Einheitsorganisation“ erforderlich, notwendig sei hingegen eine „globale theologische Kommunikation“. Der akademischen Theologie an den Universitäten komme dabei eine besondere Rolle zu. Die evangelisch-lutherischen Kirchen beweisen dem Wissenschaftler zufolge, „dass Religion nicht nur Traditionen bewahren, sondern sich fortentwickeln und sogar reformieren kann“. Die lutherische Lehre werde heute nicht mehr nur in Europa, sondern auch in anderen Teilen der Welt in Auseinandersetzung mit der jeweiligen Kultur fortgeschrieben, sagte der Theologe. Die Tagung habe gezeigt, dass gerade europäische Theologinnen und Theologen wertvolle Anregungen von ihren Kollegen von der südlichen Hemisphäre erhielten.

Deutliche Kritik äußerten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung an der Rolle der Frauen in anderen Religionsgemeinschaften und christlichen Kirchen. „Frauen von Ämtern und Handlungen auszuschließen, ist für viele evangelisch-lutherische Kirchen eine nicht zu akzeptierende Diskriminierung und ein großes Hindernis für die Ökumene“, betonte Großhans.

Veranstalter der Tagung waren das Institut für Ökumenische Theologie und das Seminar für Systematische Theologie der Evangelisch-Theologischen Fakultät der WWU in Zusammenarbeit mit dem Exzellenzcluster „Religion und Politik“ sowie der „Lutheran World Federation“. (arn)

Bildzeile: Prof. Dr. Hans-Peter Großhans

Kontakt:

Dr. Holger Arning
Zentrum für Wissenschaftskommunikation
des Exzellenzclusters "Religion und Politik"
Johannisstraße 1-4
48143 Münster
Tel.: 0251/83-23376
Fax: 0251/83-23246
religionundpolitik@uni-muenster.de
www.religion-und-politik.de

Wenn Sie Pressemitteilungen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ nicht beziehen wollen, mailen Sie bitte an religionundpolitik@uni-muenster.de

„Religion und Politik“ - Der Exzellenzcluster der WWU Münster

Im Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) forschen rund 200 Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und elf Ländern. Sie untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die arabische und asiatische Welt. Es ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Bund und Länder fördern das Vorhaben im Rahmen der Exzellenzinitiative bis 2012 mit 37 Millionen Euro.